

## Vorwort 1955

*Erde im Aufruhr* ist ein Buch über die grossen Drangsale, welchen der Planet, auf dem wir reisen, in vorgeschichtlichen und historischen Zeiten ausgesetzt war. Die Seiten dieses Buches sind Übertragungen der Aussagen stummer Zeugen, der Gesteine, vor dem Gerichtshof des Himmelsverkehrs. Sie legen Zeugnis ab durch ihr Aussehen selbst und durch die in ihnen eingeschlossenen toten Körper, versteinerte Skelette. Myriaden über Myriaden lebender Kreaturen wurden auf dieser im Nichts schwebenden Steinkugel geboren und vergingen wieder zu Staub. Viele starben eines natürlichen Todes, viele kamen um in Kämpfen zwischen Rassen und Arten und viele wurden lebend begraben in grossen Paroxysmen der Natur, als Land und Meer sich gegenseitig in ihrer Zerstörungswut zu überbieten trachteten. Komplette Fischgründe, welche die Ozeane gefüllt hatten, hörten plötzlich auf zu existieren; von ganzen Arten und sogar Gattungen von Landtieren blieb nicht ein einziger Überlebender übrig.

Die Erde und das Wasser, ohne die wir nicht existieren können, verwandelten sich plötzlich zu Feinden und verschlangen das Tierreich, die Menschen eingeschlossen, und es gab weder Schutz noch Zuflucht. In solchen Kataklysmen tauschten Land und Meer wiederholt ihre Plätze, legten das Reich des Ozeans trocken und tauchten das Reich des Festlandes unter.

In *Welten im Zusammenstoss* legte ich die Chroniken von zwei – den allerletzten – Reihen solcher Katastrophen vor, denjenigen die unsere Erde im zweiten und im ersten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung heimsuchten. Da sich diese Umwälzungen in historischer Zeit zugetragen hatten, als in den Zentren der Alten Kulturen die Kunst des Schreibens bereits vervollkommenet war, beschrieb ich sie hauptsächlich anhand geschichtlicher Dokumente; dazu stützte ich mich auf Himmelskarten, Kalender, Sonnen- und Wasseruhren, die von Archäologen entdeckt worden waren; und ich bezog mich auch auf die klassische Literatur, die Heiligen Schriften aus Ost und West, die Epen der nordischen Rassen und auf die mündlichen Überlieferungen der primitiven Völker von Lappland bis zur Südsee. Auf geologische Spuren dieser in Dokumenten und Traditionen überliefer-

ten Ereignisse wurde nur hie und da hingewiesen, wenn ich glaubte, dass die unmittelbare Aussage der Steine zusammen mit dem historischen Zeugnis vorzulegen sei. Ich beschloss jene Schilderung kataklystischer Ereignisse mit dem Versprechen, zu einem späteren Zeitpunkt die Rekonstruktion ähnlicher globaler Katastrophen in noch früheren Zeiten zu versuchen, wobei es sich bei einer von ihnen um die Sintflut handelt.

Es war meine Absicht, nachdem ich die Geschichte diese früheren weltweiten Umwälzungen rekonstruiert hatte, geologisches und paläontologisches Material zu präsentieren, um die Zeugnisse der Menschen zu stützen. Aber die Aufnahme von *Welten im Zusammenstoss* durch gewisse wissenschaftliche Kreise bewegte mich dazu, vor dem Wiederauflebenlassen des Schauspiels der früheren Katastrophen wenigstens einen Teil der steinernen Zeugnisse vorzustellen, die ebenso eindringlich sind wie die schriftlich und mündlich bis in unsere Zeit überlieferten. Diese Zeugnisse werden nie metaphorisch gegeben; und wie beim Alten Testament oder bei der Ilias kann darin nichts geändert werden. Kieselsteine und Felsen, Berge und der Meeresboden werden ihr Zeugnis abliefern. Wissen sie von fernen und nahen Tagen, als die Harmonie dieser Welt durch die Naturgewalten unterbrochen wurde? Haben sie unzählige Kreaturen begraben und sie in Stein eingeschlossen? Haben sie den Ozean sich über Kontinente ergiesen und Kontinente unter das Wasser gleiten sehen? Wurden diese Erde und ihre weiten Meere mit Steinen übersät und mit Asche bedeckt? Wurden ihre Wälder, von Wirbelstürmen entwurzelt und in Brand gesetzt, von Flutwellen mit Sand und Trümmern aus der Tiefe der Ozeane bedeckt? Es dauert Jahrmillionen, bis ein Holzklotz in Kohle verwandelt ist, aber nur eine einzige Stunde, wenn er brennt. Hier liegt der Kern des Problems: Änderte sich die Erde in einem langsamen Prozess, Jahr auf Jahr, Jahr-million auf Jahr-million, vor dem Hintergrund einer friedvollen Natur, die zugleich die Arena für den Kampf der Massen bildet, in welchem die Tüchtigsten überlebten? Oder kam es auch vor, dass die Arena selbst, in Raserei geraten, sich gegen die Kämpfenden erhob und ihren Schlachten ein Ende setzte?

Ich präsentiere hier einige Seiten aus dem Buch der Natur. Alle Hinweise auf die alte Literatur, die Traditionen und die Folklore liess ich weg; und das mit Absicht, so dass leichtfertige Kritiker nicht das ganze Werk als "Märchen und Legenden" abtun können. Steine und Knochen sind die einzigen Zeugen. Stumm wie sie sind, werden sie klar und unmissverständ-

lich aussagen. Und doch werden taube Ohren und verschleierte Augen diese Beweise in Abrede stellen, und je trüber der Blick umso lauter und beharrlicher werden sich die protestierenden Stimmen erheben. Dieses Buch wurde nicht für jene geschrieben, die auf die *verba magistri* schwören – auf die Heiligkeit ihrer Schulweisheit; und sie mögen es genauso gut erörtern, ohne es gelesen zu haben.

Der Autor (1955)